

5.1 VON DER IDEE ZUM FILM

» LOS GEHT´S...

Bei SchülerInnen ist die Begeisterung groß, wenn sie erfahren, dass im Unterricht ein Filmprojekt verwirklicht wird. Die Ideen sprudeln und am liebsten möchten alle gleich eine Kamera in die Hand nehmen und loslegen. Doch bis zum tatsächlichen Dreh sind einige vorbereitende Schritte erforderlich.

SCHRITT 1: DIE IDEE

Bevor die Kamera ins Spiel kommt, muss es überhaupt eine Idee für das Filmvorhaben geben. Im Mittelpunkt steht dabei ein Thema, zu dem die SchülerInnen persönliche Standpunkte entwickeln.

Aus den Standpunkten entsteht eine Geschichte, die dann filmisch umgesetzt wird. Techniken zur Ideensammlung oder Ideenfindung können im Methodenabschnitt 3 „Themenfindung und Recherche“ nachgelesen werden. Wichtig für eine gute und fesselnde Geschichte ist ein Dilemma oder ein zentraler Konflikt, um den der Spannungsbogen aufgebaut und die konkrete Story geplant wird.

SCHRITT 2: DAS EXPOSÉ

Die Vorstellungen über die Verwirklichung und visuelle Umsetzung der Idee unterscheiden sich bei den Mitwirkenden oft. Arbeiten die SchülerInnen in Arbeitsgruppen, können alle Beteiligten ihre Ideen einbringen, um aus diesem Pool eine grobe Handlung für eine spannende Geschichte zu entwickeln. Wichtig für eine gute und fesselnde Geschichte ist deren dramaturgischer Aufbau:

1 Die Einführung (Exposition)

Die zuschauende Person wird in das Setting des Films eingeführt. Charaktere und ein Teil ihrer Wesenszüge werden vorgestellt. Es gibt einen ersten Hinweis auf den zentralen Konflikt.

2 Die Entwicklung/Steigerung der Handlung

Die Beziehungen der Akteure untereinander werden aufgezeigt. Die Situation verschärft sich immer mehr. Es geschehen Ereignisse, die auf den Konflikt hinsteuern.

3 Die Zuspitzung des Konflikts – der Höhepunkt

Die Handlung erreicht ihren Höhepunkt. Die HauptdarstellerInnen befinden sich in dem zentralen Konflikt und es muss eine Lösung gefunden werden.

4 Wende/Verlangsamung der Handlung

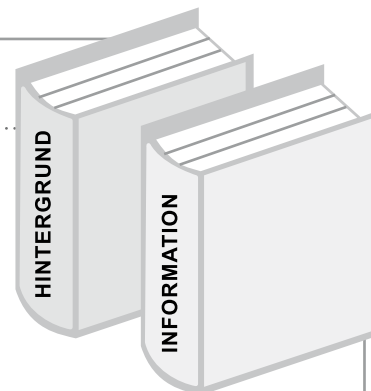
Die Handlung verlangsamt sich, um die Spannung auf deren Ausgang zu erhöhen. Sie kann sich – je nach Akteur – zum Guten oder Bösen wenden.

5 Katastrophe oder Auflösung

Für die HauptdarstellerInnen kommt es zu einer Katastrophe oder alle Probleme lösen sich und der Film schließt mit einem Happy End.

Diese fünf Strukturelemente sollten für den logischen Verlauf und Aufbau einer Geschichte eingehalten werden. Wird ein anderes Format als ein Spielfilm gewählt (zum Beispiel eine Talkshow), ist die Planung entlang dieser fünf Elemente nicht erforderlich. Notwendig sind Überlegungen im Vorfeld trotzdem, zum Beispiel was das zentrale Thema ist oder in welchem Rahmen und mit welchen Akteuren eine Gesprächsrunde statt finden soll. Mit der Übung 5.2 „Filmplanung mit Karten“ wird das filmische Vorhaben vorstrukturiert.

Am Ende werden diese Überlegungen ausformuliert und ein Exposé erstellt. Dazu kann die Methode 5.3 „Ein Exposé erstellen“ genutzt werden.



5.1 VON DER IDEE ZUM FILM

Weitere Aspekte können in diesem Zusammenhang kurz notiert werden: mögliche Drehorte, DarstellerInnen und Zeiträume, Erzählperspektive, Technik und ein vorläufiger Arbeitstitel.

SCHRITT 3: DER DREHPLAN

Mit dem Drehplan geht es an die detaillierte Planung: was soll in welcher Situation, zu welchem Zeitpunkt mit wem, wo gefilmt werden. Der Inhalt des Drehplans ist für alle Beteiligten wichtig. Darin findet sich die komplette Handlung mit Regieanweisungen für die SchauspielerInnen, die Kameraleute und die Licht- und Tonverantwortlichen. Die benötigte Technik, die Requisiten für die einzelnen Szenen und die verschiedenen Drehorte sind aufgelistet. Auch die Dialoge (wörtlich oder sinnhaft) und die Stimmungen und Geräuschkulisse der jeweiligen Sequenzen werden notiert.

Der Drehplan hilft dabei, das Gesamtkonzept nicht aus den Augen zu verlieren, da die Szenen einzeln, meist nicht chronologisch und aus dem Zusammenhang gerissen gedreht werden. Er kann selbstverständlich in einzelnen Punkten überarbeitet werden, wenn sich Hindernisse oder zusätzliche Ideen ergeben. Bei der Erstellung des Drehplans hilft Übung 5.4 „Den Drehplan schreiben“.

SCHRITT 4: DAS STORYBOARD

Damit die SchauspielerInnen eine gemeinsame Vorstellung von den beschriebenen Szenen aus dem Drehplan haben, wird ein Storyboard erstellt. Alle relevanten ProtagonistInnen und Requisiten werden im Hinblick auf ihre konkreten Kameraeinstellungen grob skizziert. Eine Anleitung und Arbeitsmaterialien zum Schreiben bzw. Zeichnen des Storyboards sind bei der Methode 5.5 „Das Storyboard zeichnen“ zu finden.

Mit dem Drehplan und Storyboard existiert der Film schon auf einer theoretischen Ebene und kann nun in die praktische umgesetzt werden. Dafür übernehmen jeder Schüler und jede Schülerin einen Aufgabenbereich vor oder hinter der Kamera wie in der Methode 5.6 „Aufgabenverteilung“ beschrieben. Am Ende dieser kooperativen Zusammenarbeit steht ein audio-visuelles Werk, auf das Ihre SchülerInnen stolz sein werden.